

meilenstein



GROSSE BERGSTRASSE
Das Herz von Altona.

Sanierungszeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor

Nummer 26_Dezember 2014

RÜCKBLICK: In diesem Jahr ist einiges fertig geworden

NEUE GROSSE BERGSTRASSE: Die Fußgängerzone rückt in den Fokus

MITGESTALTUNG: Der Sanierungsbeirat wird neu besetzt





Nordischer Weihnachts- markt

Am 26. November wurde in der Großen Bergstraße, direkt vor dem IKEA-Einrichtungshaus, der kleine, aber feine „Nordische Weihnachtsmarkt“ eröffnet. Noch bis zum 4. Januar 2015 kann man sich hier mit Nachbarn, Freunden oder Kollegen treffen, um kleine Geschenke an den Buden einzukaufen oder sich beim Klönschnack mit Lachs, Bratwurst oder mit eines der vielen anderen Leckereien zu stärken. Für die kleinen Besucher gibt es zudem ein Karussell.

Natürlich wird auf dem Weihnachtsmarkt auch der obligatorische Glühwein ausgeschenkt. Da das Motto „Nordischer Weihnachtsmarkt“ lautet, können Besucher hier zwischen verschiedenen Varianten wählen, denn in der Großen Bergstraße gibt es auch den skandinavischen Glögg. Der Weihnachtsmarkt ist täglich von 10:00 bis 21:00 Uhr geöffnet ist. Veranstalter ist die Interessengemeinschaft Große Bergstraße e.V.

Beweglicher Advents- kalender

Am 1. Dezember startete die Weihnachtsaktion von Unternehmern in der Großen Bergstraße. Bis zum 24. Dezember 2014 wandert der „Der bewegliche Adventskalender“ durch die Geschäfte in der Fußgängerzone. Die teilnehmenden Unternehmen halten eine kleine Überraschung bereit, die am jeweiligen Tag im Laden abgeholt werden kann. Damit man weiß, an welchem Tag wo eine Überraschung wartet, gibt es den Adventskalender auch als Flyer. Dieser ist in den teilnehmenden Geschäften und im Stadtteilbüro der steg erhältlich. Unter www.unser-altona.de können diese Informationen aber auch online abgerufen werden. Organisiert und unterstützt wird die Aktion durch den Verein Unternehmer ohne Grenzen e.V. und das Projekt LokalChance. Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und die Freie und Hansestadt Hamburg finanziert.

Nicht aktuell genug?



www.grosse-bergstrasse.de



und auf facebook: www.altona-altstadt.de/facebook



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

impresum

Informationen für das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH, Schulterblatt 26 – 36, 20357 Hamburg, 040-43 13 93-0, www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, 040-43 13 93-33 in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Altona, Martin Roehl, 040-42811-1512

Fotos und Darstellungen: steg Hamburg mbH, Unternehmer ohne Grenzen e.V.

Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg-Altona

Die Neue Große Bergstraße rückt in den Fokus



Die Neue Große Bergstraße ist dringend erneuerungsbedürftig

Die Erneuerung der öffentlichen Flächen in der Neuen Großen Bergstraße zwischen der Max-Brauer-Allee im Westen und dem "Goetheplatz" im Osten ist ein Schlüsselprojekt für die zukünftige Entwicklung des Altonaer Zentrums.

Das Ziel ist es, die Fußgängerunterführung unter der Max-Brauer-Allee (1), die Neue Große Bergstraße selber (2) und den Goetheplatz (3) attraktiv und barrierearm zu gestalten und sie nach einheitlichen Grundsätzen als Eingangs-, Durchgangs- und Aufenthaltsbereiche von hoher Qualität herzurichten. Diese Neugestaltung soll im erheblichen Maße zu einer Verbesserung der Nutzbarkeit und zu einem angenehmeren Erscheinungsbild dieser Einkaufs- und Geschäftsstraße beitragen. Bei diesem Vorhaben wird darauf geachtet werden, dass auch weiterhin der Markt zweimal wöchentlich stattfinden kann. Zugleich soll die Fläche zeitweise auch für Veranstaltungen genutzt werden können.

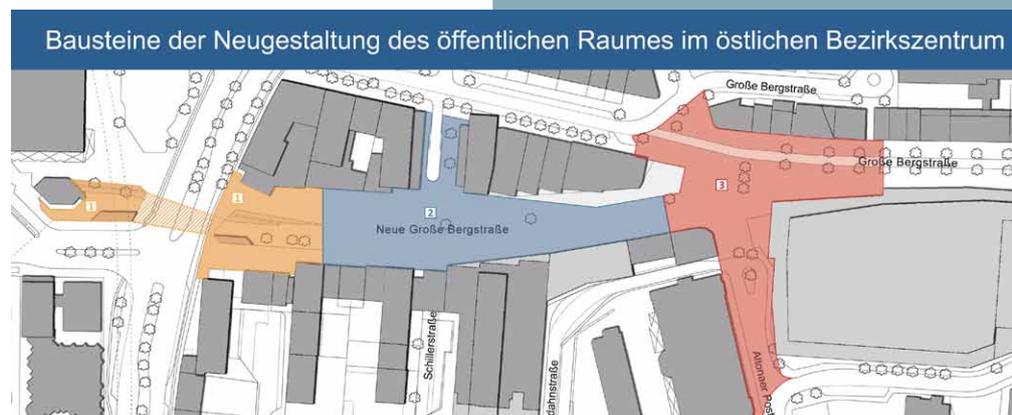
Mit der Erneuerung der Fußgängerunterführung sowie der Neugestaltung des Goetheplatzes wurden zwei der drei Bausteine des Konzeptes bereits fertiggestellt. Umso mehr sticht jetzt der desolate Zustand der Neuen Großen Bergstraße ins Auge. Hier muss offensichtlich und unstrittig gehandelt werden. Der Spielraum für eine Neugestaltung ist, insbesondere in Hinblick auf die Marktnutzung, nicht sehr groß. Fest steht bereits, dass hier der gleiche Straßenbelag (Pflastersteine in verschiedenen Rottönen) verwendet werden soll. Dieser findet sich auch auf dem Goetheplatz und im Bereich der Rampe zur Fußgängerunterführung. Die Finanzierung der Maßnahme ist ein Problem. Bis zu 1,5 Millionen Euro sind dafür veranschlagt.

Das Bezirksamt Altona selbst verfügt nicht über das erforderliche Geld. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat sich bereit erklärt, für diese Maßnahme bis zu 400.000 Euro aus den Förderprogrammen der Integrierten Stadtteilentwicklung zu gewähren. Der Großteil der notwendigen Investitionsmittel fehlt aber noch.

Vor diesem Hintergrund forderte die Bezirksversammlung Altona die für Hamburgs Straßen zuständige Fachbehörde, die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, mit einem Beschluss vom 30. Oktober auf, die erforderlichen Mittel zur Ko-Finanzierung zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus verhandelt das Bezirksamt Altona auch mit den Eigentümern der anliegenden Grundstücke über eine mögliche Kostenbeteiligung.

Sobald die Finanzierung dieser notwendigen Maßnahme gesichert ist, können Planung und Umsetzung erfolgen. In einem Jahr, wenn das Bauvorhaben „Bergspitze“ fertiggestellt - und der hölzerne Bauzaun entfernt wird, wäre ein guter Zeitpunkt um die Erneuerung der Neuen Großen Bergstraße in die Tat umzusetzen.

Ludger Schmitz



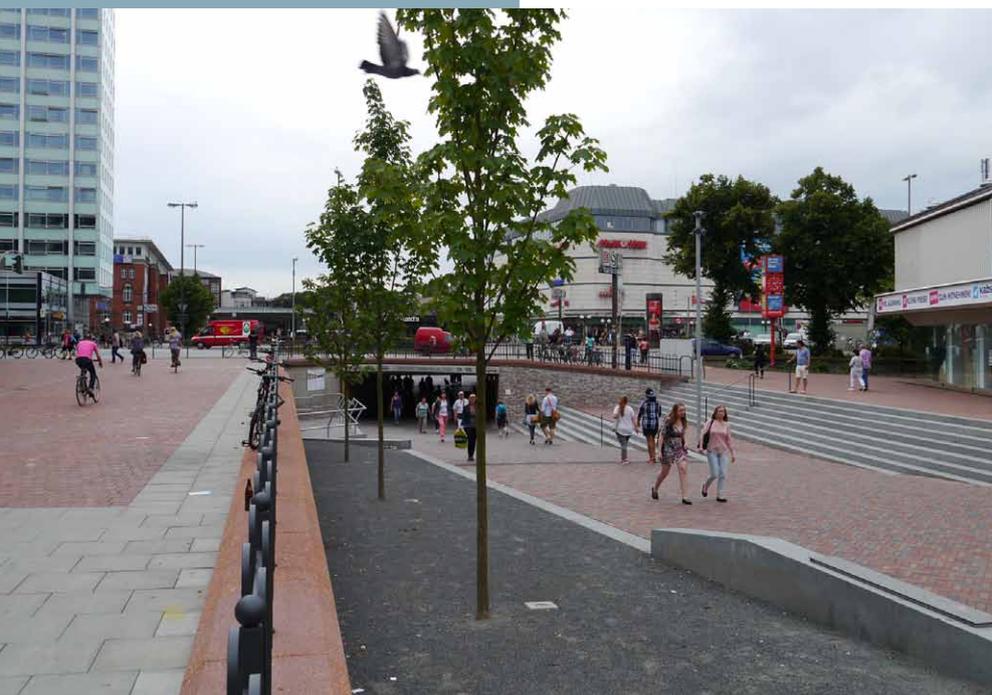


Der Quartiersplatz entwickelte sich schnell zur neuen Attraktion



Der Neubau Große Bergstraße 167

Die Fußgängerunterführung ist nicht wiederzuerkennen



2014 wurde einiges fertig!

Vor lauter Baustellen konnte man Anfang des Jahres in der Großen Bergstraße schon mal den Überblick verlieren. Im Laufe der vergangenen zwölf Monate wurden dann aber nach und nach einzelne Projekte und Maßnahmen fertiggestellt. Ende 2014 zeigt sich das Quartier in einem ganz anderen Licht.

Wir werfen einen chronologischen Blick zurück.

März: Der Quartiersplatz Schomburgstraße ist fertig

Nach einem zweistufigen Beteiligungsverfahren, umfangreichen Altlastensanierungen und nicht immer ganz einfachen Bauarbeiten wurde im Frühjahr der Quartiersplatz an der Schomburgstraße eröffnet.

Seitdem erfreut sich der Bereich bei den Anwohnerinnen und Anwohnern größter Beliebtheit. Die ovale, knallblaue Ballspielfläche, das in den Boden eingelassene Trampolin und der große

Spielplatz mit Angeboten für viele Altersgruppen befinden sich in Dauernutzung. Zahlreiche Sitzgelegenheiten bieten Platz für ein Picknick oder ein Gespräch mit den Nachbarn in der Sonne – kein Vergleich zu dem ehemaligen Bolzplatz mit seinen dunklen Sitzecken.

Mai: Neubau am Bruno-Tesch-Platz fertiggestellt

Das alte Gebäude in der Große Bergstraße 167 wirkte wie ein Überbleibsel aus vergangenen Zeiten. Das Dach das regelrecht „durchhing“ verstärkte diesen Eindruck. Auch im Inneren des Gebäudes waren die Baufälligkeit und der desolate Zustand offensichtlich.

Im April 2013 begann der Abriss. Gut ein Jahr später wurde der Neubau fertiggestellt.

Die sechs Wohnungen waren schnell vermietet, nur im Erdgeschoss tat sich über Monate nix. Das wird sich im Januar allerdings ändern.

Juni: Grunderneuerung der Fußgängerunterführung abgeschlossen

Nach ca. 9 Monaten Bauzeit wurde im Juni der Fußgängertunnel unter der Max-Brauer-Allee wieder freigegeben. Nach der Grunderneuerung ist die Unterführung nicht mehr wiederzuerkennen.

Die provisorischen Verschlüsse und Stände vor und in dem Tunnel sind verschwunden. Die komplett erneuerte Rampeanlage wird zum Sitzen genutzt. Aufgrund der ansprechenden Gestaltung und Beleuchtung nutzen zahlreiche Passanten die Unterführung auch wieder in den Abendstunden.

Ende November wurde mit dem Bau der Ladenflächen an den Eingangsbereichen begonnen. Diese werden voraussichtlich im April des nächsten Monats fertiggestellt.

Juni: IKEA eröffnet in der Großen Bergstraße

Von großen Hoffnungen und Befürchtungen wurde sie begleitet: die Eröffnung des IKEA-Einrichtungshauses in der Großen Bergstraße. Am 30. Juni war es dann soweit und die erste IKEA-Filiale an einer Fußgängerzone wurde, begleitet von einem großen Medienaufgebot und kleineren Protesten, eröffnet. In den nunmehr fünf Monaten ist das befürchtete Verkehrsaufkommen ausgeblieben. Deshalb hob das Verwaltungsgericht die Beschränkung der abendlichen Öffnungszeiten auf. IKEA hat nun seit dem 1. Dezember bis 20:30 Uhr statt wie zuvor 19:30 Uhr geöffnet. In den ersten Monaten ist deutlich zu beobachten, dass IKEA zu einer weiteren Belebung der Großen Bergstraße beigetragen hat. Die Kunden kommen zum Großteil per Fahrrad oder zu Fuß.

August: Erste Betriebe eröffnen im modernisierten Büro- und Geschäftskomplex

Mehr als zweieinhalb Jahre wurde an dem Gebäude Schillerstraße 44 gebaut. Im August zogen mit Budnikowsky und dem Eiscafé La Luna die ersten Geschäfte in das Erdgeschoss. Nach und nach füllten sich auch die fünf oberen Geschosse des erweiterten und kernsanierten Büroriegels. Tk Maxx war Anfang Oktober der letzte Einzelhändler, der in dem Gebäude eröffnete. Das alte Bestandsgebäude ist nicht mehr wiederzuerkennen. In seinen Flächen ist ein Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und verschiedensten Büro- und Gesundheitsbetrieben entstanden.

September: Erstbezug des Neubaus Neue Große Bergstraße 18

Der Abriss des ehemaligen zweigeschossigen Gebäudes an der Fußgängerzone dauerte Anfang 2013 lediglich ein paar Wochen. In der Folge entstand auf dem Grundstück in 15 Monaten ein fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit einem Staffelgeschoss. Schuhkay, die zuvor bereits an dem Standort ansässig waren, waren die Ersten, die im

September den Betrieb in dem Neubau aufnahmen. Der Kiosk Barat, Jim Block und ein Spa-Studio folgten. Derzeit wird in den Obergeschossen weiter gearbeitet. Die 28 Mietwohnungen werden nach und nach fertiggestellt und in den nächsten Wochen bezogen.

November: Neugestaltung des „Goetheplatzes“ abgeschlossen

Letztendlich hat es bis November gedauert, bis alle Arbeiten am sogenannten Goetheplatz abgeschlossen werden konnten. Die Installation der Lichtmasten und das Aufstellen der Rundgänge im östlichen Bereich des Platzes waren die letzten Schritte zur Fertigstellung. Zuvor war der nördliche Teil der Altonaer Poststraße komplett umgestaltet worden. Dieser ist nun Teil der Fußgängerzone, was einige Autofahrer in den kommenden Monaten noch begreifen müssen. Insgesamt wurden auf dem Goetheplatz neun zusätzliche Bäume gepflanzt. Sechs davon in der Altonaer Poststraße und drei im zentralen Bereich. Erfreulich ist ebenfalls, dass die drei umgesetzten Bäume an der Kommunaltrasse angewachsen sind. Die vielen Sitzgelegenheiten bieten nun eine neue Aufenthaltsqualität im Herzen der Großen Bergstraße.

Simon Kropshofer



Das Gebäude Schillerstraße 44 wurde komplett modernisiert



Der neugestaltete Goetheplatz

Prominenter Besuch bei der IKEA-Eröffnung im Juni





Nur noch die Rahmen der Schilder sind vom Pilotprojekt übrig

Bewohnerparken wieder beendet

Genau vier Monate hat der sogenannte Modellversuch zum Bewohnerparken in Altona-Altstadt gedauert. Anlässlich der Eröffnung des IKEA-Einrichtungshauses wurde in dem Gebiet zwischen Große Bergstraße, Max-Brauer-Allee, Schomburgstraße und Unzerstraße am 30. Juni 2014 die „Parkraumbewirtschaftungszone A 101“ eingerichtet. Am 30. Oktober wurde die Zone auf Anordnung der Innenbehörde wieder aufgehoben.

Vielfältige Beschwerden von Bewohnern und Gewerbetreibenden, die Ergebnisse der öffentlichen Anhörung im Juli und das Ausbleiben der befürchteten verkehrlichen Belastungen durch Kunden des IKEA Einrichtungshauses

führten dazu, dass die Fachbehörden, die Parkraum-bewirtschaftung noch einmal auf den Prüfstand stellten. Die Auswertung neuer Erhebungen waren dann der Anlass das Bewohnerparkgebiet in Altona-Altstadt aufzuheben. Vorerst wird die Einführung von Bewohnerparken im Bereich nördlich der Großen Bergstraße nicht weiter verfolgt.

Im westlichen Bereich der Großen Bergstraße, zwischen Goethestraße und Max-Brauer-Allee wurde die bereits zuvor bestehende Parkraumbewirtschaftungszone wieder eingeführt. Hier ist das Parken tagsüber deshalb nach wie vor kostenpflichtig.

Ludger Schmitz



In der Großen Bergstraße ist deutlich mehr los

Zu Fuß, per Rad oder dem ÖPNV

Viele Parkplätze im Ikea-Parkhaus stehen leer. Das Bewohnerparkgebiet wurde wieder aufgehoben.

Die Kunden und Besucher der Großen Bergstraße kommen überwiegend zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. In den vergangenen Monaten ist das eingetreten, was angestrebt wurde. Nur wenige Menschen haben damit gerechnet, dass es so gut funktioniert und so schnell geht.

Diese Entwicklung ist erfreulich und muss konsequent weiter gefördert werden. In anderen Einkaufsstraßen wird über die Anzahl der Parkplätze für Autos diskutiert. Im Herzen von Altona geht es eher um ausreichend Stellplätze für Fahrräder und um Sitzgelegenheiten im Straßenraum.

In der Großen Bergstraße, im Bereich Goetheplatz und im nördlichen

Teil der Altonaer Poststraße (jetzt auch Fußgängerbereich) ist die Gestaltung und Möblierung des öffentlichen Straßenraumes den neuen Anforderungen bereits angepasst worden. Zwar muss die Anzahl der Fahrradbügel an der einen - oder anderen Stelle noch etwas erhöht werden, aber insgesamt funktioniert es bereits recht gut.

In der Neuen Großen Bergstraße sieht es dagegen deutlich anders aus. Fahrradbügel und Sitzgelegenheiten sind hier rar.

Bei der vorgesehenen Erneuerung des Straßenraumes ist es deshalb wichtig, dass auch hier - trotz der Anforderungen des Wochenmarktes - ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Sitzgelegenheiten vorgesehen werden.

Ludger Schmitz

Was passiert zwischen dem „Goetheplatz“ und der Haspa?

Das Entwicklungskonzept für das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet sieht vor, dass auf der Nordseite der Neuen Großen Bergstraße die drei Bestandsgebäude Große Bergstraße 250, 252 und 254 (zwischen HASPA und Goetheplatz) abgebrochen - und durch Neubauten ersetzt werden.

Der Abbruch des zweigeschossigen Geschäftsgebäudes am Goetheplatz markierte im Sommer den Start der städtebaulichen Erneuerung dieses zentralen Bereiches. Ob das Sanierungsziel bis zum Ende des Sanierungsverfahrens gänzlich erreicht werden kann, ist aber noch nicht abzusehen.

Im Juli dieses Jahres stand am östlichen Ende der Neuen Großen Bergstraße, vis-à-vis vom Ikea-Einrichtungshaus, noch ein zweigeschossiges Geschäftsgebäude. Das Erdgeschoss wurde zuletzt als Ausweichquartier für die benachbarte BUDNI-Filiale genutzt und im Obergeschoss war die Preis-Oase ansässig. Diese nutzt seit August vorübergehend die ehemaligen Verkaufsräume von Möbel Kabs am westlichen Eingang der Neuen Großen Bergstraße. Heute besteht das Grundstück aus einer tiefen Baugrube, eingerahmt von einem hölzernen Bauzaun.

Auf der Sohlplatte in der 12 Meter tiefen Baugrube wird im nächsten Jahr nach und nach das neue, siebengeschossige Wohn- und Geschäftsgebäude, die sogenannte „Bergspitze“, entstehen. Wenn es auf der Baustelle weiterhin so läuft wie bisher, dann können die neuen Gewerbeflächen und Mietwohnungen planmäßig Anfang 2016 bezogen werden.

Für die zwei kleinen Nachbargrundstücke gibt es dagegen noch keinen Zeitplan für eine Neubebauung. Dabei sah es vor gut einem Jahr noch so aus, dass auch das westlich an die „Bergspitze“ angrenzende Gebäude (Große Bergstraße 252/Neue Große Bergstraße 13) einem Neubau weichen würde.

Der Eigentümer hatte im Sommer 2013 sowohl einen Abbruchartrag als auch einen Antrag auf Vorbescheid für eine Neubebauung gestellt. Der Abbruchartrag wurde genehmigt und im Oktober 2013 erteilte das Bezirksamt einen Vorbescheid für den Neubau eines sechsgeschossigen Gebäudes mit einer max. Traufhöhe von 22 Meter. Seitdem sind die Planungen aber nicht weiter konkretisiert worden.

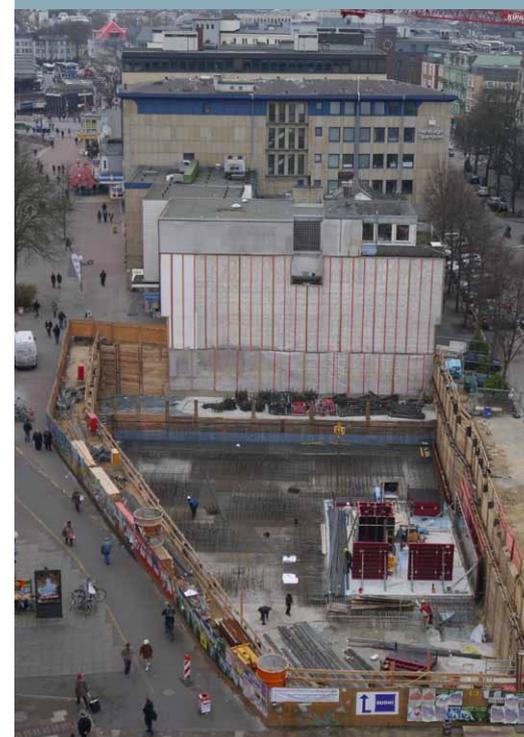
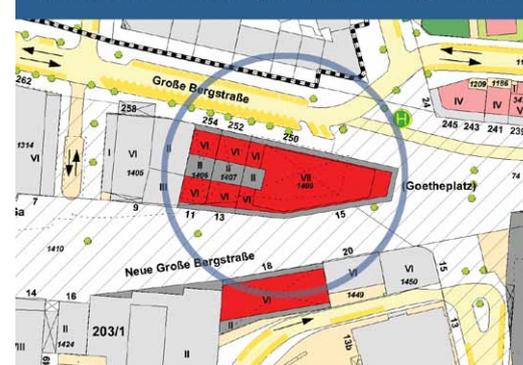
Für das westlich angrenzende Grundstück Große Bergstraße 254 / Neue Große Bergstraße 11 gibt es bisher noch keine Planung für einen Neubau. Für die Eigentümer sind Abbruch und Neubebauung aber nach wie vor eine Option.

Es sind auch wirtschaftliche Gründe, die die Eigentümer von einer zügigen Neubebauung abhalten. Die Bestandsgebäude sind vermietet und die separate Bebauung der beiden kleinen Grundstücke ist verhältnismäßig aufwendig und teuer.

Eine gemeinsame Entwicklung der Grundstücke wäre nicht nur kostengünstiger, sondern würde auch zu mehr Spielraum bei der Grundrissgestaltung führen. Zurzeit deutet noch nichts darauf hin, dass hier in absehbarer Zeit eine Neubebauung realisiert wird.

Ludger Schmitz

Ausschnitt aus dem Integrierten Entwicklungskonzept



Arbeiten in der Baugrube
Ende November 2014

Die Zukunft der Bestandsgebäude ist weiter offen





In der Großen Bergstraße hat sich vieles verändert

Die Entwicklung des Einzelhandelsstandorts in Zahlen

Die Veränderungen am Einzelhandelsstandort Große/Neue Große Bergstraße sind in diesem Jahr besonders spürbar. Doch auch in den vergangenen Jahren befand sich die Geschäftsstraße in einem stetigen Wandel. Im Auftrag des Bezirksamtes Altona erfasst die steg im Sanierungsgebiet seit 2008 Daten zu den gewerblich genutzten Flächen im Erdgeschoss sowie den Verkaufsf lächen in den Obergeschossen. An den Zahlen lässt sich die Entwicklung des Standortes in den letzten sechs Jahren sehr gut nachvollziehen.

Im Jahr 2008 lag der Anteil der leer stehenden Verkaufsf lächen im Gebiet bei fast 40 Prozent. Fast 10.000 Quadratmeter standen in den Gebäudekomplexen aus den 1970er Jahre, dem Forum und dem Frappant leer. Ein Teil der dortigen Flächen wurde durch Künstler und Kreative zwischengenutzt. Ein Jahr später endete die Zwischennutzung im Forum, da sich die neuen Eigentümer zur Modernisierung des Gebäudes entschlossen. Der Anteil des Leerstandes stieg auf über 44 Prozent. Aufgrund der schwierigen Situation verließen weiterhin Geschäfte, die über Jahrzehnte in der Großen Bergstraße ansässig waren das Gebiet, so z. B. Kräuter Kühne.

2010 begann sich das Blatt langsam zu wenden. Mit der Wiederbelebung des

„Neues Forum Altona“ wurde der erste Meilenstein für die positive Entwicklung des Gebietes erreicht. Nach der Modernisierung wurden ca. 4.000 m² Verkaufsfläche neu vermietet. Nach der Wiedereröffnung im August 2010 erfüllte die Große Bergstraße wieder ihre Funktionen als Nahversorgungsstandort für die Bevölkerung der umliegenden Wohngebiete. Durch die Ansiedlung von dm, Edeka oder ALDI stieg auch der Anteil des sogenannten periodischen Bedarfs (26%), also Geschäfte mit Artikeln des alltäglichen Bedarfs, spürbar an. Auch an anderen Stellen gab es 2010 Lichtblicke. So eröffneten z.B. Laib&Liebe, Frau Tulpe und Humana in der Großen Bergstraße.

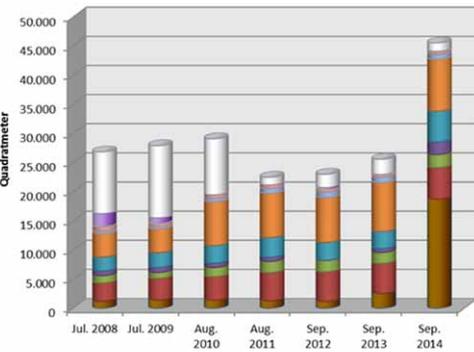
2011 begann der Abriss des Frappant, das ehemals über 8.000 m² Verkaufsfläche verfügte. Dadurch wurde die Leerstandsquote schlagartig auf vier Prozent reduziert. Der Dienstleistungssektor und Betriebe für den periodischen Bedarf prägten den Einkaufsstandort.

In den Jahren 2012 und 2013 änderte sich trotz zahlreicher Mieterwechsel an der Struktur des Einzelhandelsstandortes eher wenig. Der Anteil der leer stehenden Flächen nahm aber wieder leicht zu. Dies war der Entwicklung in der Straße Nobistor - sowie den umfangreichen Neubau- und Modernisierungsarbeiten bei den Gebäuden Schillerstraße 44 und Neue Große Bergstraße 18 geschuldet.

2014 veränderten sich die Sortimentanteile am Standort nachhaltig. Mit der IKEA-Eröffnung erhöhte sich die Verkaufsfläche im Gebiet auf mehr als 45.500 m². Der Anteil des Möbelsektors gewann entsprechend an Bedeutung. Durch Ikea und die Neuansiedlungen im Neubau Neue Große Bergstraße 18 wurde die Funktion als Einkaufs- und Geschäftsstraße weiter gestärkt.

Simon Kropshofer

Entwicklung der Verkaufsf lächen



Flächenanteil der Sortimente



Werbeanlagen sollen sich zukünftig besser einfügen

Die Große Bergstraße ist im Wandel. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche neue Läden und Gastronomiebetriebe eröffnet.

Die Nachfrage nach Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieflächen übersteigt das Angebot. Es ist absehbar, dass in den nächsten Jahren weitere Läden und Gastronomiebetriebe eröffnen- und bereits ansässige Gewerbetreibende in Ihre Läden investieren werden.

Zu Ladengeschäften, Cafés und anderen gewerblichen Betrieben gehören in der Regel auch "Werbeanlagen, die vom öffentlichen Verkehrsraum aus sichtbar sind und die der Ankündigung oder Anpreisung von Leistungen oder als Hinweis auf Gewerbe oder Beruf dienen".

Diese Werbung tritt, und das liegt in der Natur der Sache, auffällig in Erscheinung. Sie kann das architektonische und städtebauliche Erscheinungsbild ihrer Umgebung beeinträchtigen.

Im Bereich Große/Neue Große Bergstraße finden sich mehrere Beispiele für die Gestaltung von Werbeanlagen, die sich negativ auf das städtebauliche Erscheinungsbild ihrer Umgebung auswirken. So wurden u.a. überdimensionierte Werbeanlagen von mehr als zehn Quadratmetern im Bereich der unteren Geschosse installiert.

Für andere Betriebe wird im Erdgeschossbereich mit einer großen Anzahl an Hinweisen und Schildern geworben. Auch großflächig beklebte Schaufenster beeinträchtigen das Erscheinungsbild der Straße an der einen oder anderen Stelle.

Um diese Auswüchse zukünftig verhindern zu können, soll das Integrierte Entwicklungskonzept fortgeschrieben - und mit Grundsätzen für die Gestaltung von Werbeanlagen konkretisiert

werden. Dem Bezirksamt würde damit ein sanierungsrechtliches Instrument zur Verfügung gestellt werden, mit dem negative Auswirkungen von Werbeanlagen verhindert – oder zumindest abgemildert werden können. Auf bestehende, genehmigte Werbeanlagen hätte dies keine Auswirkungen.

Im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens für neue Werbeanlagen würde zukünftig zum Beispiel sanierungsrechtlich geprüft werden, inwieweit sich eine geplante Werbeanlage in ihrer Größe, Form und Farbgebung städtebaulich einfügt. Betriebe würden dann nur da werben können, wo sie auch wirklich ansässig sind. Lediglich eine Hauptwerbeanlage pro Straßenfassade und Betrieb würde genehmigt werden. Neue Werbeanlagen dürften die Höhe der Oberkante des Erdgeschosses nicht überschreiten.

Außerdem sind konkrete Festsetzungen zur maximalen Größe von einzelnen Werbeanlagen vorgesehen. In Zukunft soll ebenfalls verhindert werden, dass die Schaufenster großflächig zugeklebt werden und die Geschäfte so von außen nicht mehr einsehbar sind.

Das Integrierte Entwicklungskonzept für das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet soll durch folgendes Ziel ergänzt werden: „Die Werbeanlagen der Gewerbebetriebe konzentrieren sich im Bereich der Erdgeschosse und tragen zu einem homogenen und attraktiven städtebaulichen Erscheinungsbild im Gebiet bei.“

Der Entwurf der Teilfortschreibung soll im Januar dem zuständigen Ausschuss der Bezirksversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Simon Kropshofer



Großflächige Werbung soll in Zukunft verhindert werden



Zuviel Werbung wirkt sich negativ aus



Positives Beispiel in der Neuen Großen Bergstraße



Statt Bauschutt gibt es in der Großen Bergstraße 167 bald Vintage-Mode



Die Große Bergstraße wird auch 2015 wieder zur Rennstrecke



GROSSE BERGSTRASSE

Das Herz von Altona.

Kurz & fündig

Große Bergstraße 167: PICK & WEIGHT

Ende Januar 2015 eröffnet im Erdgeschoss des Neubaus Große Bergstraße 167 im östlichen Eingangsbereich der Einkaufsstraße eine Filiale von „PICK & WEIGHT Kilo Vintage Store“. Das Geschäft wird die gesamte Erdgeschossfläche nutzen. Ursprünglich war auch die Schaffung von zwei kleineren Ladenflächen möglich.

Nach dem Shop in St.Pauli ist dies die zweite „PICK & WEIGHT“-Filiale in Hamburg. Das Konzept basiert auf der Idee, einzigartige Vintage-Bekleidung in Form von Kilopreisen zu verkaufen. Ein facettenreiches Angebot an Kleidungsstücke und Accessoires der vergangenen Jahrzehnte sind wesentlicher Bestandteil des Ladenkonzepts. Wer denkt, dass Vintage Läden dunkel und muffig sind, kann sich bald bei „PICK & WEIGHT“ vom Gegenteil überzeugen lassen.

Neuer „switchh-Punkt“ am Altonaer Bahnhof

Auf dem Paul-Nevermann-Platz am Bahnhof Altona wurde am 14. November 2014 der insgesamt sechste switchh-Punkt der Freien- und Hansestadt Hamburg eröffnet. Die Eröffnung des switchh-Punktes fand in Anwesenheit von Andreas Rieckhof, Staatsrat in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, und Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer statt.

Staatsrat Andreas Rieckhof betonte anlässlich der Eröffnung des switchh-Punktes: „Das switchh-Projekt stellt eine attraktive Ergänzung des HVV-Angebots dar. switchh verknüpft verschiedene Verkehrsmittel intelligent miteinander und stellt für jeden Mobilitätswunsch das passende Angebot bereit.“ Dr. Liane Melzer wies auf die Vorteile für Altona hin: „Gerade in eng bebauten Stadtquartieren ist switchh eine attraktive Alternative zum eigenen Pkw, weil die oftmals zeit-

raubende Parkplatzsuche entfällt.“ Der switchh-Platz auf dem Paul-Nevermann-Platz bietet sieben Fahrzeugen von car2go bzw. car2go black sowie fünf Fahrzeugen von Europcar Platz. Ergänzt wird es um eine Bike&Ride-Parkgarage für 12 Fahrräder. Der Bahnhof Altona ist zusammen mit der großen Busumsteigeanlage mit 20 Buslinien nach dem Hauptbahnhof der zweitgrößte ÖPNV-Knotenpunkt Hamburgs.

Es geht wieder los!

Der 2. Hamburger Seifenkisten Cup während der Altonale in diesem Jahr war ein voller Erfolg. Nun laufen die Vorbereitungen für den 3. Hamburger Seifenkisten Cup. Die Anmeldeformulare werden bald online gestellt und jeder, der weiß, dass er mitmachen möchte, sollte sich schnellstmöglich anmelden. Es gibt nur eine begrenzte Teilnehmeranzahl.

Alle weiteren Informationen und die Dokumente zum Download findet Ihr auf der Website www.hamburger-seifenkisten-cup.de. Die Bilder vom vergangenen Cup sind auf der Website in der Galerie zu sehen.

Mitglieder entscheiden sich für Umbenennung des ECA

Die Interessengemeinschaft Einkaufs-city-Altona ECA e.V. wurde im Jahr 1992 von in Altonas Zentrum ansässigen Geschäftsleuten gegründet. Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die Revitalisierung und Förderung des Bezirkszentrums Altona mit dem Schwerpunkt der Einkaufsstraßen Große Bergstraße und Neue Große Bergstraße sowie den angrenzenden Straßenzügen.

Auf der Mitgliederversammlung am 17. September 2014 entschieden sich die Mitglieder für die Umbenennung des Vereins in „Interessengemeinschaft Große Bergstraße e.V.“.

Engagierte und Interessierte gesucht!

Der Sanierungsbeirat wird neu besetzt

Und wieder sind zwei Jahre rum. Dies bedeutet, dass der Sanierungsbeirat Große Bergstraße/Nobistor im Februar für die kommenden zwei Jahre (2015/2016) neu besetzt werden muss. Die steg Hamburg ist in ihrer Funktion als Geschäftsführung des Beirats nun auf der Suche nach engagierten und interessierten Bewohnern, Eigentümern, Gewerbetreibenden, Beschäftigten und ehrenamtlich Aktiven aus dem Gebiet.

Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit im Sanierungsbeirat und an der Mitgestaltung der Entwicklung des Quartiers?

Dann bewerben Sie sich! Der Sanierungsbeirat beschäftigt sich mit Themen im Sanierungsgebiet rund um die Große Bergstraße. Er tagt einmal im Monat. In seinen öffentlichen Sitzungen werden alle Neuigkeiten und Projekte erörtert und diskutiert. Das Gebiet befindet sich in einem deutlichen Wandel und es ist auch für die kommenden zwei Jahre davon auszugehen, dass über so manche Entwicklungen und Planungen intensiv diskutiert werden wird.

Sollten mehr Bewerbungen als Beiratsitze vorliegen, so erfolgt die Besetzung über ein Losverfahren. Aus den zuvor genannten Gruppen werden 20 Mitglieder gelost, wobei möglichst alle Gruppen im Beirat vertreten sein sollten. Zusätzlich erhält der Verein „Lebendiges Altona e.V.“ zwei Sitze.

Sie haben verschiedene Möglichkeiten sich zu bewerben: Entweder Sie füllen die Bewerbungskarte aus und werfen sie in den Briefkasten des Stadtteilbüros in der Großen Bergstraße 257 (nicht per Post verschicken!) oder sie gehen auf unsere Internetseite www.grosse-bergstrasse.de, füllen das dortige Formular aus und senden es elektronisch an simon.kropshofer@steg-hamburg.de oder per Fax an die Nummer 040 752578810.

Anmeldefrist ist Freitag, der 23. Januar 2015.

Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Sanierungsbeirat ist die Zugehörigkeit zu einer der folgenden Gruppen:

- **Bewohner:** Sie wohnen im Sanierungsgebiet
- **Grundeigentümer:** Sie sind Eigentümer eines Grundstückes oder einer Immobilie im Sanierungsgebiet
- **Gewerbetreibende:** Sie führen einen Betrieb im Sanierungsgebiet
- **Beschäftigte:** Sie arbeiten regelmäßig in einer Betriebsstätte (z.B. Laden, Büro, Arztpraxis, sozialer Träger) im Sanierungsgebiet
- **ehrenamtlich Aktive:** Sie engagieren sich ehrenamtlich in einem Verein, einer Initiative oder einem Projekt mit räumlichem und inhaltlichem Bezug zum Sanierungsgebiet



Die Sitzungen des Beirates sind immer öffentlich

Sanierungsbeirat Altona-Altstadt S5 Große Bergstraße/Nobistor

Bewerbung

für einen Sitz im Sanierungsbeirat ([Anmeldefrist: 23. Januar 2015](#))



Ich habe Interesse im Sanierungsbeirat Große Bergstraße mitzuarbeiten:

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Flächen für Street-Art gesucht

In den vergangenen Jahren sind im Bereich Große Bergstraße während der STAMP-Festivals zahlreiche Street-Art- und Graffiti-Kunstwerke entstanden. Sie sorgten für großes Aufsehen und viel Begeisterung.

So gestalteten Künstler 2010 die Tiefgarageneinfahrt an der Neuen Großen Bergstraße gegenüber Lamp 1 weg neu.

Im selben Jahr entstand auch der Pizza-essende alte Mann an der Fassade des Gebäudes Neue Große Bergstraße 20. Aufgrund des entstandenen Neubaus ist er mittlerweile leider nicht mehr zu sehen. An den Rückfassaden der Gebäude Große Bergstraße 199 und 241 wurde 2012 gearbeitet.



In diesem Jahr entstand an der Westfassade des Gebäudes Große Bergstraße 223 ein mehrere Quadratmeter großes Wandbild.

Für das STAMP-Festival 2015 suchen die Organisatoren nun wieder nach geeigneten leeren Häuserwänden, Giebeln oder Garagen, um diese während des Festivals durch international renommierte Künstler gestalten zu lassen.

Kennen Sie im Bereich rund um die Große Bergstraße Häuserwände, Garagen oder Tiefgarageneinfahrten etc., die dafür geeignet sind und eine „Verschönerung“ nötig hätten?

Dann senden Sie uns eine E-Mail (simon.kropshofer@steg-hamburg.de), rufen uns an (040 75257880) oder besuchen uns im Stadtteilbüro Große Bergstraße 257.

Simon Kropshofer



adressen

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg



Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Integrierte Stadtteilentwicklung, Städtebauliche Sanierung
Leitung: Frau Alsen
Telefon: 040-42811-3669

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Raasch
Telefon: 040-42811-1476
Wohngeld
Frau Heidrich
Telefon: 040-42811-1415

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Bauprüfung
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger



steg Stadtteilbüro Altona-Altstadt
Ludger Schmitz
Simon Kropshofer
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de

Sanierungsbeirat Altona-Altstadt S5 Große Bergstraße/Nobistor

Ich bewerbe mich als Angehörige/r folgender Gruppe:
(bitte nur eine Kategorie ankreuzen)

- Bewohner/in
- Grund- bzw. Immobilieneigentümer/in
- Gewerbetreibende/r
- Beschäftigte/r (bitte Betrieb angeben)

- ehrenamtlich Aktive/r (bitte Verein/Initiative nennen)



grosse-bergstrasse.de



[altona-altstadt.de/facebook](https://www.facebook.com/altona-altstadt.de)